

das nicht weiterhin tun, wenn wir uns auf dem Heute ausruhen, werden uns die Genossenschaftsmitglieder morgen mit Recht Vorwürfe machen, weil wir ihnen die Perspektive, die Weiterentwicklung unserer LPG mit Hilfe von Kooperationsbeziehungen nicht konkret gezeigt haben. Wir werden in der Berichtswahlversammlung kritisch einschätzen, daß die Parteileitung die Überzeugungsarbeit zu den Problemen der Kooperation nicht in Gang gebracht hat.

In der Berichtswahlversammlung werden wir konkrete Schlußfolgerungen ziehen. Das erste ist, daß wir uns künftig gründlich mit den Beschlüssen des Zentralkomitees befassen. Solche Beschlüsse, die die Vorteile der Kooperationsbeziehungen und ihre objektive Notwendigkeit zeigen, gibt es schon lange. Viele Beispiele von erfolgreich arbeitenden Kooperationsgemeinschaften beweisen die absolute Richtigkeit dieses Weges. Es ist also höchste Zeit, daß auch unsere Grundorganisation konsequent und mit Überzeugungskraft für die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen eintritt.

Unsere Genossenschaftsmitglieder, das erwähnte ich bereits, sind nicht gegen die Kooperation. Was sie wissen wollen, das ist der exakte Nachweis, warum die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen ein gesellschaftliches Erfordernis ist und welchen Nutzen die Kooperation für die Genossenschaft hat. Wir werden deshalb dafür sorgen, daß genaue Berechnungen angestellt werden, welchen Vorteil zum Beispiel die gemeinsame Nutzung der Technik bei der Zuckerrübenerte auf den Flächen unserer LPG und der LPG Ringenwalde hat.

Es ist der exakte Nachweis notwendig, welchen Nutzen die höheren Formen der Kooperation für alle Partner haben, zum Beispiel die Spe-

zialisierung und Konzentration der Produktion entsprechend den besten Voraussetzungen. Wir könnten unter anderem höhere Rapsstränge erzielen als die Nachbar-LPG. Dagegen können bei uns die Schweinemast und die Hühnerhaltung nicht rentabel gestaltet werden, während die Nachbar-LPG dafür bessere Voraussetzungen haben.

Solche Berechnungen sind einleuchtend. Doch das eine oder andere Genossenschaftsmitglied wird fragen, wo sein künftiger Arbeitsplatz sein wird, welche Qualifikation es für eine neue Aufgabe erwerben muß usw. Soll der Genossenschaftsbauer die notwendige Umstellung ganz verstehen, müssen wir ihm nicht nur die praktische Seite der Kooperation erklären, sondern auch die Kooperation als gesellschaftliches Erfordernis. Diese Klärung muß in der Parteiorganisation beginnen.

Wir werden von der Hauptaufgabe der Landwirtschaft ausgehen, die Bevölkerung noch besser mit Nahrungsmitteln und die Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen Produktion zu versorgen. Ein stetiges Wachstum der Arbeitsproduktivität und der Produktion ist jedoch nur gewährleistet, wenn auch die landwirtschaftliche Produktion industriemäßig organisiert und geleitet wird. Eine Bedingung dafür ist die Entwicklung von Kooperationsbeziehungen. Wir werden dem Vorstand auch empfehlen, mit den erfahrensten Genossenschaftsmitgliedern und den Genossen der Parteileitung eine Kooperationsgemeinschaft zu besuchen, um an Ort und Stelle die besten Formen und Methoden der kooperativen Zusammenarbeit zu studieren.

Ekkart Behne

Parteisekretär der LPG „Freundschaft“
Reichenberg, Kreis Strausberg

Dresdener Kalender des **LPG**Parteisekre

Seit einigen Monaten gibt die Bezirksleitung Dresden einen „Kalender des LPG-Parteisekretärs“ heraus. Angeregt durch die monatlich erscheinenden „Kalender“ im „Neuen Weg“ bekommen nun in fast der gleichen Form alle Parteisekretäre der Landwirtschaftsbetriebe im Bezirk Dresden einen Vorschlag für

ihren Arbeitsplan in die Hand. Die Redaktion „Neuer Weg“ sieht darin kein Konkurrenzunternehmen. Erstens kommt der „Neue Weg“ nicht in jede Grundorganisation auf den Dörfern (was zweifellos ein Mangel ist). Zweitens ist der von der Bezirksleitung herausgegebene „Kalender“ auf die Lage im Bezirk Dresden zuge-

schnitten. Das ist gewiß ein Vorzug.

Die Bezirksleitung Dresden gibt in diesem „Kalender“ den Parteisekretären der Landwirtschaft zu den Aufgaben für die Parteiarbeit in dem betreffenden Monat auch Hinweise auf dazugehörige Beschlüsse. Sie verweist auf Beschlüsse des ZK, des Ministerrats, der Bezirksleitung und auf Veröffentlichungen in der Presse,